

DOKUMENTATION

digital & inklusiv

Eine Chance für die Kultur!

LVR-Kulturkonferenz

28. Juni 2021

Online aus dem
LVR-LandesMuseum in Bonn

Impressum

Landschaftsverband Rheinland
Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
50663 Köln

Seher Nadine Anilgan, Stephanie Buchholz, Ulrike Kessing, Kristina Meyer, Carolin Muser

Tel 0221/809 – 2513

Mail kulturkonferenz@lvr.de

www.kulturkonferenz.lvr.de

#LVRKulturkonferenz



04/2022

Redaktion: Stephanie Buchholz und Kristina Meyer

Layout und Druck: Jasmin Rübél, LVR-Druckerei, Inklusionsbetrieb

Barrierefreistellung: Stefanie Hochum

Inhalt

4	Die LVR-Kulturkonferenz und ihre Partner
5	Themenschwerpunkt 2021: „digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!“
9	Programmplanung und Umsetzung
15	Fazit: Leitplanken für die Zukunft
16	Evaluation
22	Marketingmaßnahmen
32	Ankündigung
33	Anhang





Die LVR-Kulturkonferenz und ihre Partner

Seit 2013 lädt der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unter dem Motto „Kulturkampagne Rheinland“ rheinische Kulturakteur*innen zu den jährlich stattfindenden [LVR-Kulturkonferenzen](#) ein. Neben Informationen zu aktuellen kulturpolitischen Themen bilden Anregungen und Vorschläge aus den rheinischen Kulturregionen die Basis für die inhaltliche Ausrichtung der Konferenzen. Die LVR-Kulturkonferenzen werden jährlich an wechselnden Orten veranstaltet und machen damit die kulturelle Diversität des Rheinlandes deutlich.

Zwischen 2013 und 2017 fanden die LVR-Kulturkonferenzen abwechselnd in den fünf Teilregionen der Regionalen Kulturpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen statt. Seit 2018 wurde eine zentrale Konferenz realisiert, die die Vernetzung aller rheinischen Kulturakteur*innen stärken sollte. Seitdem wurde das Prinzip „Eine für Alle“ erfolgreich fortgeführt.

Im Jahr 2021 fand die LVR-Kulturkonferenz aufgrund der Corona-Pandemie als hybride Konferenz im LVR-LandesMuseum Bonn statt. Auf den Kongresstag am 28. Juni 2021 folgten am 29. und 30. Juni zwei digitale Workshop-Tage.

Ein besonderer Dank gilt Seher Nadine Anilgan, die als wissenschaftliche Referentin die Kulturkonferenz in diesem Jahr zu einem Erfolg führte. Ein herzlicher Dank geht ebenso an Carolin Muser, die das Team der Kulturkonferenz als wissenschaftliche Volontärin bereicherte.

Partner der LVR-Kulturkonferenz

Die LVR-Kulturkonferenzen werden immer in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen ([MKW NRW](#)) sowie in Kooperation mit den Koordinierungsbüros der Regionalen Kulturpolitik des Landes konzipiert und gefördert.

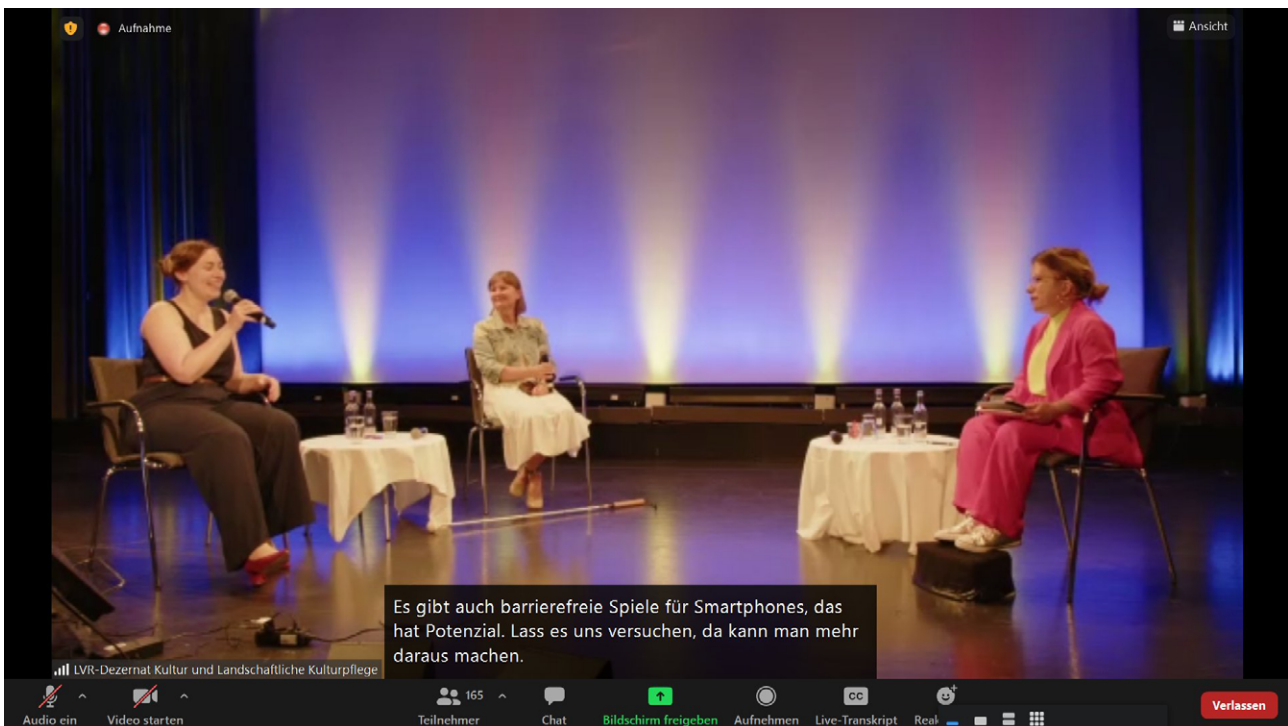
Kooperationspartner der LVR-Kulturkonferenz 2021 war erstmals das Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion ([kubia](#)).



Die LVR-Kulturkonferenz wurde 2021 hybrid ausgerichtet.



Themenschwerpunkt 2021: „digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!“



Bildschirmansicht mit eingeblendeter Schriftdolmetschung.

Die Verbindung von Digitalität und Inklusion kann neue Möglichkeiten eröffnen – und zwar für alle! Mit dieser positiven Botschaft setzte sich die LVR-Kulturkonferenz das Ziel, eine neue Sichtweise auf das Thema Digitalität und Inklusion anzuregen und zur Nachahmung aufzurufen.

Das inhaltliche Programm des Konferenztags begann mit einem Impuls und ausgewählten Kurzvorträgen, sogenannten Shortcuts, die sich mit den Chancen von Digitalität für die kulturelle Aktivität und Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Voraussetzungen beschäftigten. Dabei wurde auch deutlich, welches Potenzial die Perspektive Barrierefreiheit für künstlerisch-kulturelle Innovation haben kann: Damit Digitalität und Inklusion zum Motor für Innovation werden können.

Dass aber Digitalität nicht per se barrierefrei ist, wurde in einem Realitätscheck offen zur Diskussion gestellt und mit praktischen Lösungsansätzen versehen, die an den beiden nachfolgenden Workshop-Tagen eine Vertiefung fanden.

„Heute präsentierte sich eine Generation, die Inklusion als selbstverständlichen Bestandteil von Digitalität betrachtet. Ich bin beeindruckt von dem Engagement der Vortragenden an diesem Thema und danke allen Beteiligten für die inspirierenden Beiträge. Wie gewinnbringend die gleichberechtigte Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung unter Ausschöpfung der jeweiligen Expertise sein kann, hat die heutige LVR-Kulturkonferenz bewiesen. Mit der digital ausgerichteten Konferenz sind wir sehr zufrieden und freuen uns darüber, dass dieses Veranstaltungsformat so gut angenommen wurde. Das, was wir heute gelernt haben, muss zukunftsorientiert voran geführt werden.“
(Milena Karabaic, LVR-Kulturdezernentin)

LVR-KULTURKONFERENZ

digital & inklusiv

Eine Chance für die Kultur!

Digitale Konferenz

28. Juni 2021

Anmeldung und Infos unter:
www.kulturkonferenz.lvr.de

#LVRKulturkonferenz

Gefördert von:
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR
Qualität für Menschen

In Kooperation mit:

ibkkubia
Kultur | Alter | Inklusion



Die LVR-Kulturkonferenz auf einen Blick

Digitale Konferenz

- ▶ Montag, den 28. Juni 2021

Digitale Workshops

- ▶ Dienstag, den 29. Juni 2021
- ▶ Mittwoch, den 30. Juni 2021



Digitale Konferenz

Montag, den 28. Juni 2021

Moderation: Ninia LaGrande

9.15 Uhr: Check-in

9.30 Uhr: Begrüßung

Prof. Dr. Thorsten Valk, LVR-LandesMuseum Bonn
Ninia LaGrande

9.45 Uhr: Filmbeitrag

Museum Insights: Inklusiv durch das LVR-LandesMuseum Bonn

10.00 Uhr: Impulsvortrag

Kultur der Digitalität – Für alle?

Dr. Tom Bieling, Zentrum für Designforschung der HAW Hamburg

10.30 Uhr: Shortcut

Virtual Reality Darstellung von „in orbit“ (Tomás Saraceno)¹

N.N., Kunstsammlung NRW

10.50 bis 11.00 Uhr: Pause

11.00 Uhr: Shortcut

ALL YOUR BASE. Digitale Kunst, mobil, hybrid und barrierearm

Maximilian Schweder

11.20 Uhr: Breakout-Session

Kultur, Digitalität und Inklusion: Wo sehen Sie Chancen?

11.35 Uhr: Shortcut

Spielerische Inklusion: das Museums-Game „Neanderthal: Memories“

Anna Riethus, Projekt NMsee, BSVN e. V. und Neanderthal Museum

Tamara Ströter, Blinden- und Sehbehindertenverein für den Kreis Mettmann e. V.

12.00 Uhr: Shortcut

„Wo ist es denn, dieses digitale Foyer?“

Lena tom Dieck, Deutsche Oper am Rhein und FFT Düsseldorf

12.30 bis 13.30 Uhr: Mittagspause

13.30 Uhr: Shortcut

BREAKATHON – digitale Innovationen für weniger Barrieren durch inklusive Kollaboration

Matthias Strobel, Bundesverband Musiktechnologie Deutschland

13.50 Uhr: Breakout-Session

Welche (Ihrer) Programme sollten barrierefrei gestaltet werden?

14.15 Uhr: Gesprächsrunde

Digitalität und Inklusion: Ein Realitätscheck

Domingos de Oliveira, freiberuflicher Accessibility Consultant

Melanie Eilert, Bloggerin, Inklusionsaktivistin, Accessibility-Expertin

Dr. Anne Segbers, LVR-LandesMuseum Bonn

15.00 bis 15.15 Uhr: Pause

15.15 Uhr: Abschlusstalk

2 Gäste, 6 Fragen

Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Milena Karabaic, LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

15.30 Uhr: **Poetry Slam**

Ninia LaGrande

Ab 15.45 Uhr: Virtueller Kaffee-Klatsch über Zoom

¹ Der Vortrag „in Orbit“ ist entfallen.





Digitale Workshops

Dienstag, den 29. Juni 2021

10.00 bis 12.00 Uhr:

Inklusiver Mediaguide im LVR-LandesMuseum

Stephanie Müller und Dr. Anne Segbers, LVR-LandesMuseum Bonn

15.30 bis 17.30 Uhr:

Digitale Barrierefreiheit im Kulturbereich umsetzen

Domingos de Oliveira, freiberuflicher Accessibility Consultant

Mittwoch, den 30. Juni 2021

10.00 bis 12.30 Uhr:

Digitalität als Brücke. Gedankenspiele zu inklusiven Formaten der Kunst- und Kulturvermittlung

Jenny Bohn, Burg Hülshoff – Center for Literature

Annette Ziegert, kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion e. V.

16.00 bis 18.00 Uhr:

Social Media und Teilhabe – Postings ohne Barrieren

Rose Jokic, freie Beraterin mit dem Schwerpunkt Barrierefreiheit und Digitalisierung



Reinschauen

Die Mitschnitte des Impulsvortrags, der Shortcuts, der Gesprächsrunde sowie des Abschlusstalks und Poetry-Slams vom 28. Juni 2021 sind auf dem [YouTube-Kanal der LVR-Kulturkonferenz](#) mit Untertiteln abrufbar. Der Kurzfilm „Museum

Insights: Inklusiv durch das LVR-LandesMuseum Bonn“ steht zusätzlich mit einer Dolmetschung in die Deutsche Gebärdensprache (DGS) zur Verfügung.





Programmplanung und Umsetzung

Der Themenschwerpunkt Digitalität und Inklusion prägte nicht nur die inhaltliche, sondern auch die organisatorische und technische Konzeption. Der Eigenanspruch war nicht geringer, als die Konferenz in ihrer Gesamtheit inklusiv auszurichten. Ein großer Auftrag, den es vor einem Fachpublikum zu erfüllen galt.

Inklusion von Anfang an mitgedacht

Das Organisationsteam setzte sich zur Maßgabe, Inklusion von Anfang an mitzudenken und Menschen mit und ohne Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe auf, hinter und vor der Bühne zu ermöglichen.

Und so wirkten bereits an der Konzeption Expert*innen mit Behinderung mit. Das Team erhielt damit Empfehlungen zur barrierefreien Ausrichtung aus erster Hand. Dabei wurde schnell deutlich: Jeder Mensch ist ein Individuum mit unterschiedlichen Bedürfnissen, aber auch Vorlieben, so dass es keine allgemeingültige Lösung geben kann.

Für die Zielgruppe gehörloser Menschen konnten wir auf das Know-How und die Erfahrung unserer Kollegin Marion Nistor zurückgreifen. Sie ist seit vielen Jahren in beratender Funktion für die Kultureinrichtungen des Landschaftsverbandes Rheinland tätig und selbst gehörlos. Neben Empfehlungen zur Umsetzung der DGS-Dolmetschung während der Konferenz, erstellte sie ein [Ankündigungsvideo in DGS](#) und bediente ihre zielgruppenspezifischen Verteiler.

Eine weitere Zusammenarbeit erfolgte mit dem [Zentrum für selbstbestimmtes Leben \(ZsL\)](#) Köln. Rose Jokic ist freie Beraterin mit dem Schwerpunkt Barrierefreiheit und Digitalisierung und selbst blind. Für uns testete sie partizipative Tools auf Screenreader-Tauglichkeit.

Eine wichtige Säule war die Zusammenarbeit mit [kubia – Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion](#). Annette Ziegert steuerte nicht nur ihre inhaltliche Expertise bei, sondern unterstützte zugleich bei der Ansprache der Zielgruppe.

Auch die Referierenden wurden in die Vorüberlegungen einbezogen. Sie wurden darum gebeten, auf besondere Bedürfnisse der Teilnehmenden zu achten. So wurden beispielsweise



Ankündigungsvideo in Deutscher Gebärdensprache und mit Untertiteln.

die Folieninhalte möglichst übersichtlich gestaltet, einzelne Elemente in der Präsentation vorgelesen und Bilder umschrieben. Menschen mit einer Sehbehinderung konnten dadurch den Vorträgen besser folgen. Im Gegenzug lieferten aber auch die Vortragenden lehrreiche Impulse: So beschrieben einige Referierende zu Beginn ihres Vortrags ihr optisches Erscheinungsbild. Eine Idee, die das Organisationsteam auf einer anderen Tagung – und diesmal in der Rolle der Referierenden – auch gleich adaptierte.

Diversität abbilden und andere Perspektiven zulassen

Die Referent*innen machten es dem Organisationsteam leicht für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zu sensibilisieren, schließlich beschäftigen sie sich alle professionell mit dem Thema der Inklusion. Teils hatten sie auch selbst eine Behinderung und konnten damit ihre Sichtweise als Betroffene einbringen. Mit der Einbindung von Menschen mit Behinderung in das Programm ging es auch darum, Behinderungen auf der Bühne sichtbar zu machen und möglichst viele Perspektiven zuzulassen – aber nicht zum Selbstzweck, sondern immer in Verbindung mit der Fachlichkeit der jeweiligen Person.

Mehr Diversität im Team und auf der Bühne abzubilden ist auch ein zukünftiges Ziel, jedoch sind wir uns darüber klar, dass das bei anderen Schwerpunktthemen der Kulturkonferenz schwieriger sein wird, da eine gleichberechtigte Teilhabe auch in der Kultur noch längst nicht selbstverständlich ist.

Damit alle folgen können

Damit sich alle Interessierten auch im Vorfeld der Konferenz umfassend informieren konnten, wurden die Informations- und Werbematerialien der Konferenz möglichst barrierefrei bereitgestellt: So wurde der Programmflyer als barrierefreies PDF veröffentlicht. Die technische Umsetzung erfolgte durch die hauseigene LVR-Druckerei, die als Inklusionsbetrieb auch Menschen mit Behinderung beschäftigt.

Auch richteten wir erstmals einen eigenen Informationsbereich auf der Website ein, damit Hinweise zur Barrierefreiheit möglichst übersichtlich und schnell aufgefunden werden konnten. Das Team entschied sich zudem dazu „Frequently Asked Questions“ (FAQs)¹ zu veröffentlichen, um getroffene Entscheidungen transparent zu machen. Beispielsweise wurden wir gefragt, warum wir die Videokonferenzsoftware Zoom nutzen (weil sie für Screenreader gut auszulesen ist und die Funktion der Live-Untertitelung bietet). Wir machten aber auch öffentlich, wenn wir uns gegen ein spezielles Angebot entschieden. So gab es keine Übersetzung in Leichte Sprache, da unser Zielpublikum diese erfahrungsgemäß nicht benötigt.

Ein Angebot, das seitens der Teilnehmenden als Unterstützungsbedarf angemeldet wurde, war die Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache. Außerdem schufen wir erstmalig eine professionelle Live-Untertitelung (Schriftdolmetschung). Letztere setzten wir ganz bewusst ein, weil wir sie für geeignet hielten, eine der Kernbotschaften zu unterstreichen. Wir wollten damit zeigen, dass Barrierefreiheit allen Teilnehmenden einen Mehrwert bieten kann: bei einer Hörbehinderung, aber auch bei technischen Tonproblemen. Oder ganz

simpel: Wenn sich ein Teilnehmender gerade im Zug befindet, keine Kopfhörer zur Hand hat und mit seiner Konferenzteilnahme Mitreisende nicht stören möchte.

Als weiteres Plus wurde die Konferenz aufgezeichnet, in einzelne Videosequenzen geschnitten und mit professionellen Untertiteln auf YouTube veröffentlicht. Mit den Videos sollten die Konferenzinhalte länger verfügbar sein und auch diejenigen die Möglichkeit einer Rezeption bieten, die sich die Inhalte im eigenen Tempo zu einer zeitlich passenden Gelegenheit ansehen wollen. Das „Gesamtpaket Kulturkonferenz“ sollte mit diesem dauerhaften inhaltlichen Angebot auch ein Stück weit nachhaltiger werden.²

Vor den Bildschirmen

Aus der eigenen Nutzungserfahrung bei Online-Konferenzen und aus Evaluationsergebnissen schlussfolgerte das Team, dass das Programm einer Präsenzveranstaltung nicht 1:1 ins Internet übertragen werden kann. Das Publikum saß schließlich nicht im Konferenzsaal, sondern vor dem eigenen Bildschirm. Die Online-Teilnahme gestaltete sich somit flexibler: Die Teilnahme musste nicht lange geplant werden (z. B. entfiel die Anfahrt zum Veranstaltungsort) und so war zu erwarten, dass eine Entscheidung zur Teilnahme spontaner, vielleicht auch zahlenmäßig höher ausfallen würde. Der eine Klick, mit dem sich Teilnehmende zu- aber auch wieder abschalten konnten, verführte auch zu weniger Verbindlichkeit. Unser Ziel war es, das Interesse des Publikums lange wach zu halten. Und so gestalteten wir den Programmablauf möglichst abwechslungsreich, auch sahen wir mehr Pausenzeiten vor. Sie sollten Raum für Erholung bieten, aber auch eine Gelegenheit zur Erledigung von Aufgaben. Denn die gewohnte Arbeitssituation blieb für die Teilnehmenden, die sich aus dem Büro oder Homeoffice zuschalteten, bestehen. Damit waren Ablenkungen, etwa durch eingehende Telefonanrufe oder E-Mails, wahrscheinlich.

1 Zu den FAQs der Kulturkonferenz: https://www.lvr.de/de/nav_main/kultur/kulturnetzwerke/kulturkampagne_rheinland_1/lvr_kulturkonferenz_2020/faqs/inhaltsseite_254.jsp (Zugriff: 11.02.2022).

2 Details zur technischen Umsetzung können dem Erfahrungsbericht „Digital, aber bitte inklusiv!“ entnommen werden: <https://www.kulturmanagement.net/Themen/Erfahrungsbericht-LVR-Kulturkonferenz-2021-Digital-aber-bitte-inklusiv,4409> (veröffentlicht am 04.02.2022).

Wie im Netz vernetzen?

Die Kaffeepausen und das Mittagessen im Kreis der Teilnehmenden sind üblicherweise eine gute Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen und zur Vernetzung – so lange es sich um eine Präsenzveranstaltung handelt. Daher wurde diesjährig der Versuch unternommen, dem Publikum auch im Netz einen Raum für Kommunikation anzubieten. Hierfür waren mehrere virtuelle Breakout-Sessions vorgesehen. Um Gespräche innerhalb dieser Kleingruppen anzuregen, wurden die Teilnehmenden mit einer Leitfrage in die jeweiligen Sessions entlassen. Ihre Gesprächsergebnisse hielten sie bei Bedarf dann selbst auf der Online-Pinnwand Padlet fest (Ergebnisse im Anhang). Das Ziel war es, ein Kennenlernen und einen Austausch anzuregen, aber gleichzeitig auch den fachlichen Output wertzuschätzen.

So lief die Konferenz

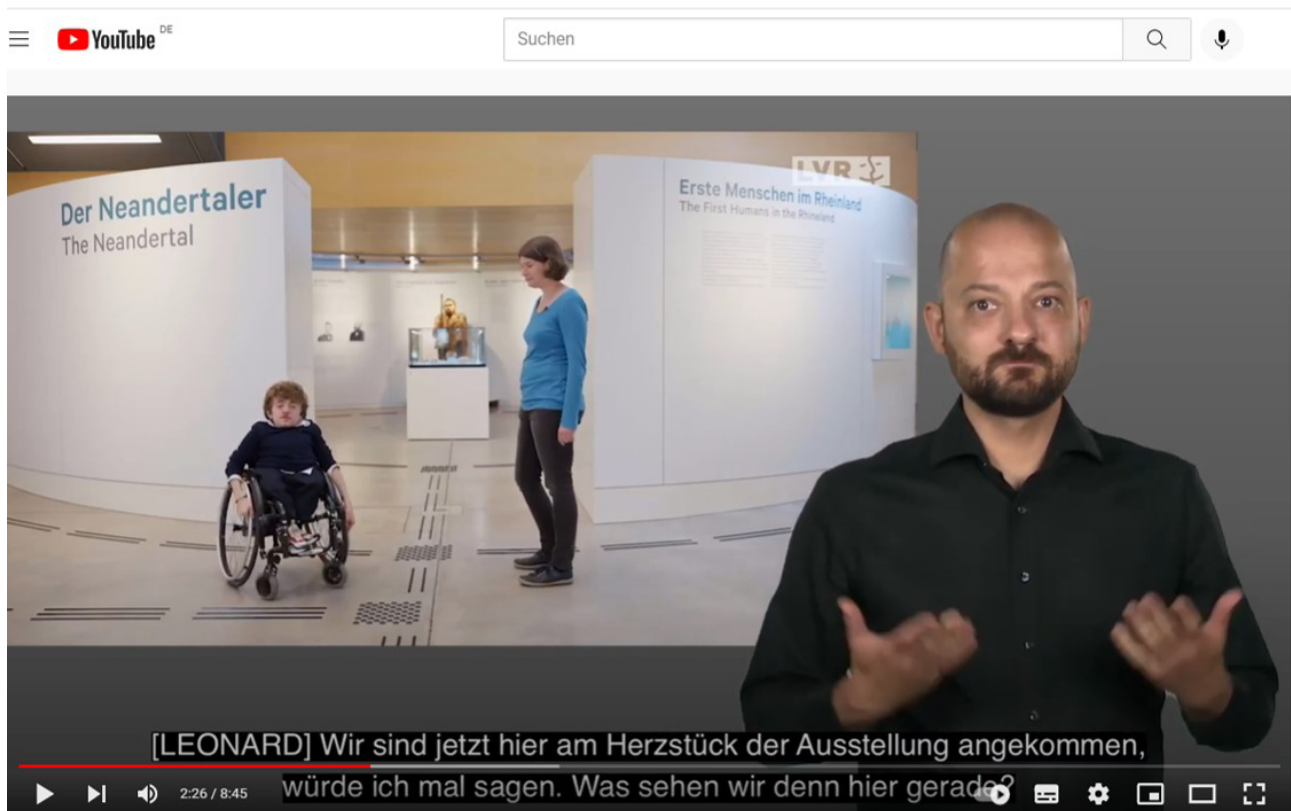
Die Konferenz begann mit einer Begrüßung des Direktors des LVR-Landesmuseums Bonn, aus dem die Veranstaltung digital via Zoom übertragen wurde. Die Besonderheit des Museums ist, dass es mit seiner neuen Dauerausstellung eine informative, inklusive und partizipative Darstellung



Die Moderatorin Ninia LaGrande und Museumsdirektor Thorsten Valk begrüßen das Publikum vor den Bildschirmen.

und Vermittlung der rheinischen Kulturgeschichte anstrebt. Ein Teil der neuen Ausstellung wurde erst einige Monate zuvor eröffnet. Diese Tatsache machte das Museum zu einem perfekten Austragungsort für das diesjährige Schwerpunktthema.

Da aufgrund der Pandemie-Lage die Moderatorin und die Referierenden vor Ort im Museum



Museum Insights: Das Video zeigt Einblicke in die inklusive Ausstellung des LVR-LandesMuseums Bonn.

sein konnten, nicht aber die Teilnehmenden, wurde im Vorfeld ein kurzer [Film](#) gedreht, der bei der Konferenz seine Premiere feierte. In dem Film besucht Leonard Grobien, Regie-Student und Rollstuhlfahrer, zusammen mit der Museumspädagogin Anne Segbers stellvertretend für das Konferenzpublikum eine Ausstellungseinheit über den Neandertaler. Während der Konferenz stand er für Fragen im Chat zur Verfügung. Die Konferenzmoderation lag in den Händen von Ninia LaGrande, die als Inklusionsaktivistin und Moderatorin über Fachkenntnis, einen hohen Bekanntheitsgrad und eine ebenso hohe Reichweite in den sozialen Medien verfügt - sie selbst ist kleinwüchsig. Über die Zusammenarbeit mit ihr sollten sich Interessierte, die über das Stammpublikum hinausgingen, angesprochen fühlen.

Den inhaltlichen Auftakt bildete der Designforscher Tom Bieling. In seinem Beitrag blickte er auf In- und Exklusionsmechanismen von Gestaltungsprozessen. Er zeigte auf, dass die Frage, wer an einer Gesellschaft teilhat, viel damit zu tun hat, wie die Dinge gestaltet sind, die uns umgeben.

Im Anschluss an den Impuls stellten vier jeweils 10-minütige Shortcuts digitale Kulturprojekte vor, mit denen Inklusion als Motor für Innovation verstanden werden sollte.

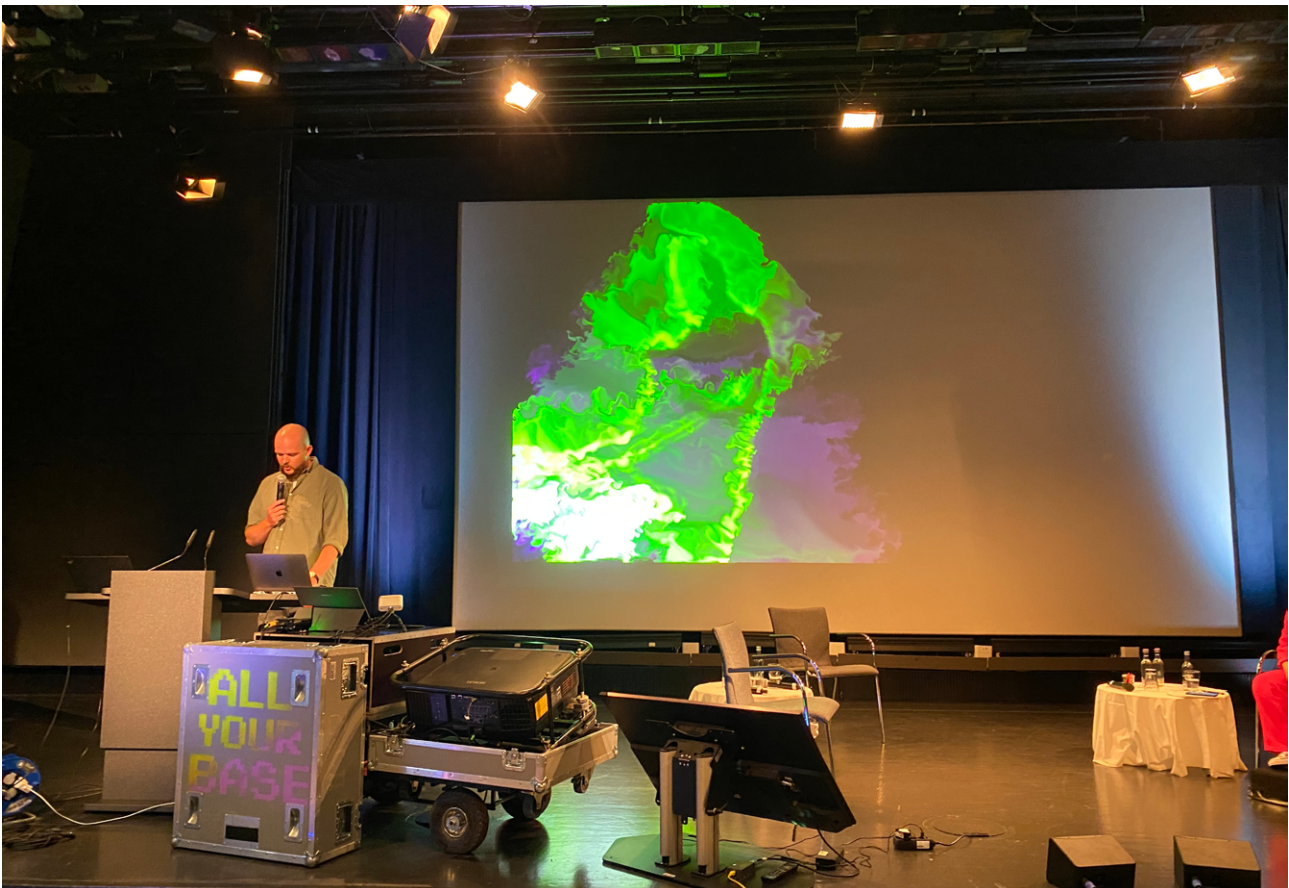
Die Künste waren ein integraler Bestandteil der diesjährigen Konferenz: in Form eines Poetry Slams und als Thema einiger Shortcuts:

So präsentierte der Multimedia-Artist Maximilian Schweder in seinem Shortcut „ALL YOUR BASE“ eine mobile Medienkunstinstallation für spontane, zugängliche audiovisuelle Medienkunst, die von Kulturschaffenden gebucht werden kann: Mit der barrierearmen Partizipationsmöglichkeit werden Körperbewegungen in Licht und Musik übersetzt, sodass der Mensch damit selbst zum Kunstwerk wird.

Im weiteren Programmverlauf diskutierten Expert*innen in einem Realitätscheck, inwieweit Barrierefreiheit in der Praxis angekommen ist. Es wurde deutlich, dass es noch viel Luft nach oben gibt. Die Gesprächsrunde diente auch als Hinführung zu den vier digitalen Workshops, die an zwei aufeinanderfolgenden Tagen in Zoom stattfanden und praktische Tipps für die eigene Arbeit lieferten.



Menschen mit und ohne Behinderung diskutierten in einer Expert*innenrunde über digitale Barrierefreiheit.



Maximilian Schweder zeigte, welches Potenzial die Perspektive Barrierefreiheit für künstlerisch-kulturelle Innovation haben kann.

Bei einer klassischen Präsenzveranstaltung stehen die Grußworte gewöhnlich zu Anfang – bei der diesjährigen Konferenz sollte das anders sein, indem ein neues Format erprobt wurde: In einer Talkrunde kamen Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, und die LVR-Kulturdezernentin Milena Karabaic über die Konferenzinhalte ins Gespräch und bereiteten damit den Übergang zum Abschluss der Konferenz vor: Ninia LaGrande, die neben ihrer Tätigkeit als Moderatorin und Autorin, auch Poetry Slammerin ist, performte einen solchen. Mit dem Titel „Inklusion beginnt im Team“ brachte sie eine wichtige Botschaft der diesjährigen Kulturkonferenz auf den Punkt und führte die Veranstaltung zu einem runden Abschluss:

„Erst, wenn sowohl auf der Bühne, als auch im restlichen Team Menschen mit Behinderungen mitarbeiten, können wir von einer inklusiven Darstellung, von kultureller Inklusion sprechen. Wir haben heute viele positive Beispiele gesehen, die den Weg in eine inklusivere Zukunft zeigen können.“

Eine Blaupause?

Zusammengefasst konnten mit der Online-Konferenz und den inklusiven Ansätzen eine Vielzahl an Personen erreicht werden – mit und ohne Behinderung. Denn eine Teilnahme wurde all jenen erleichtert, denen es zum Beispiel aufgrund einer mobilen Einschränkung, der geografischen Verortung oder eines vollen Terminkalenders sonst nicht möglich gewesen wäre in Präsenz dabei zu sein. Die beschriebene Umsetzung erscheint also aus konzeptioneller Sicht und unter den vorhandenen Ressourcen und Gegebenheiten auch in der Nachlese folgerichtig und war ein Erfolg. Und so liegt der Schluss nahe, man könne mit der nächsten Kulturkonferenz genauso weitermachen. Allerdings stehen wir alle (noch) unter dem Eindruck und Einfluss der Pandemie. Es wäre zu voreilig, diese Veranstaltung als eine Blaupause auf zukünftige Kulturkonferenzen anwenden zu wollen. Denn es stellen sich berechnete Fragen: Wird sich mit Ende der Pandemie die Nachfrage nach einer digitalen Teilnahme drastisch vermindern? Sollten wir deshalb zurückkehren zum Gewohnten, zu einer Kulturkonferenz in Präsenz?

Neben all der Sehnsucht, die Präsenzformaten aktuell zugesprochen wird, ist nicht ausgeschlossen, dass sich die Bedürfnisse an die Angebotsform der Kulturkonferenz grundsätzlich gewandelt haben und sich das Publikum auch zukünftig eine flexiblere Teilnahme wünscht. Ist ein hybrides Format mit beiden Möglichkeiten, also einer Teilnahme sowohl in Präsenz, als auch digital somit der Königsweg?

Die Antwort lautet: Es ist schlicht und ergreifend noch zu früh, um eine Hybrid-Konferenz als das Format der Zukunft für folgende Kulturkonferenzen auszumachen. Wir plädieren stattdessen für eine Offenheit zum Ausprobieren und für eine kontinuierliche Befragung der Teilnehmenden. Bei zukünftigen Entscheidungen für oder gegen ein digitales Angebot sollten aber – und das hat uns die Kulturkonferenz 2021 gelehrt – nicht nur die reinen Teilnehmezahlen gewichtet werden, sondern auch der qualitative Beitrag zu Inklusion und Teilhabe.



Das Team der LVR-Kulturkonferenz 2021.



Fazit: Leitplanken für die Zukunft

Das Team setzte sich bereits bei der Kulturkonferenz 2020 Leitplanken, die einen allgemeingültigen Charakter haben. Sie spiegeln Zielsetzungen und Werte wider und markieren wichtige Eckpfeiler für die Konzeption und Umsetzung zukünftiger Veranstaltungen. Selbstverständlich wurden sie auch in der Konzeption der Kulturkonferenz des Jahres 2021 berücksichtigt:

So schöpften wir erneut das **Potenzial von Kooperationen** aus, indem 2021 erstmalig eine fachliche Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Kulturelle Bildung im Alter und Inklusion (kubia) und eine Social Media-Kooperation mit der Inklusionsaktivistin „Rollifräulein“ eingegangen wurde.

Ein weiteres Mal wurde **Barrierefreiheit als Selbstverständlichkeit** von vorneherein mitgedacht: So umfasste das Angebot im Jahr 2021 eine Dolmetschung in Deutsche Gebärdensprache und die Untertitelung der Mitschnitte. Neu hinzugekommen war unter anderem die Live-Untertitelung des Streams.

Um dem **Vernetzungsgedanken** auch digital nachkommen zu können, wendeten wir wieder technische Lösungen an, mit denen die Teilnehmenden in den Austausch treten konnten. Neben dem bereits bewährten Einbezug von Social Media und der Online-Pinnwand Padlet, fanden Breakout-Sessions erstmalig einen Platz im Programm.

Wir stärkten sichtbar die **Präsenz im Digitalen** durch die vielfältigen Online-Präsenzen in den Sozialen Medien, auf der Website, durch Anzeigenschaltungen und natürlich mit der Online-Konferenz selbst.

In der Konzeptionsphase der Kulturkonferenz 2021 fanden die genannten Leitplanken dann folgende Erweiterung:

► **Mehr Diversität im Team und auf der Bühne**

Wir banden mehr Perspektiven in die Konzeptionsphase ein, um noch besser auf die individuellen Bedürfnisse des Publikums eingehen zu können. Wir konnten das erreichen, indem wir Externe in die Konzeptphase einbezogen sowie das Kernteam um weitere Kolleg*innen erweiterten.

Auch in Zukunft wollen wir darauf achten, dass die Zusammensetzung der Akteur*innen auf der Bühne und im Team eine diverse Gesellschaft abbilden.

► **Transparenz über Entscheidungen**

Wir machten Entscheidungsprozesse öffentlich, um unsere Erkenntnisse für andere zur Verfügung zu stellen. So veröffentlichten wir FAQs auf unserer Website, schrieben Praxisberichte, hielten Vorträge, berieten Kolleg*innen und erstellten die vorliegende Dokumentation – um unser Erfahrungswissen zu teilen.

► **Auf Nachhaltigkeit setzen**

In den vergangenen Konferenzen achteten wir bereits darauf, nachhaltiger zu wirtschaften, zum Beispiel indem der Papierverbrauch reduziert wurde. Auch Inklusion gehört zur Nachhaltigkeit. Hiermit beschäftigten wir uns in diesem Jahr intensiv. Zukünftig wollen wir bei der Planung und Umsetzung noch mehr auf Nachhaltigkeit setzen und alle Säulen (Ökologie, Wirtschaft, Soziales) bedenken. So wollen wir zukünftig auch gezielt mit Auftragnehmer*innen zusammenarbeiten, die sich diesem Thema verpflichtet fühlen.

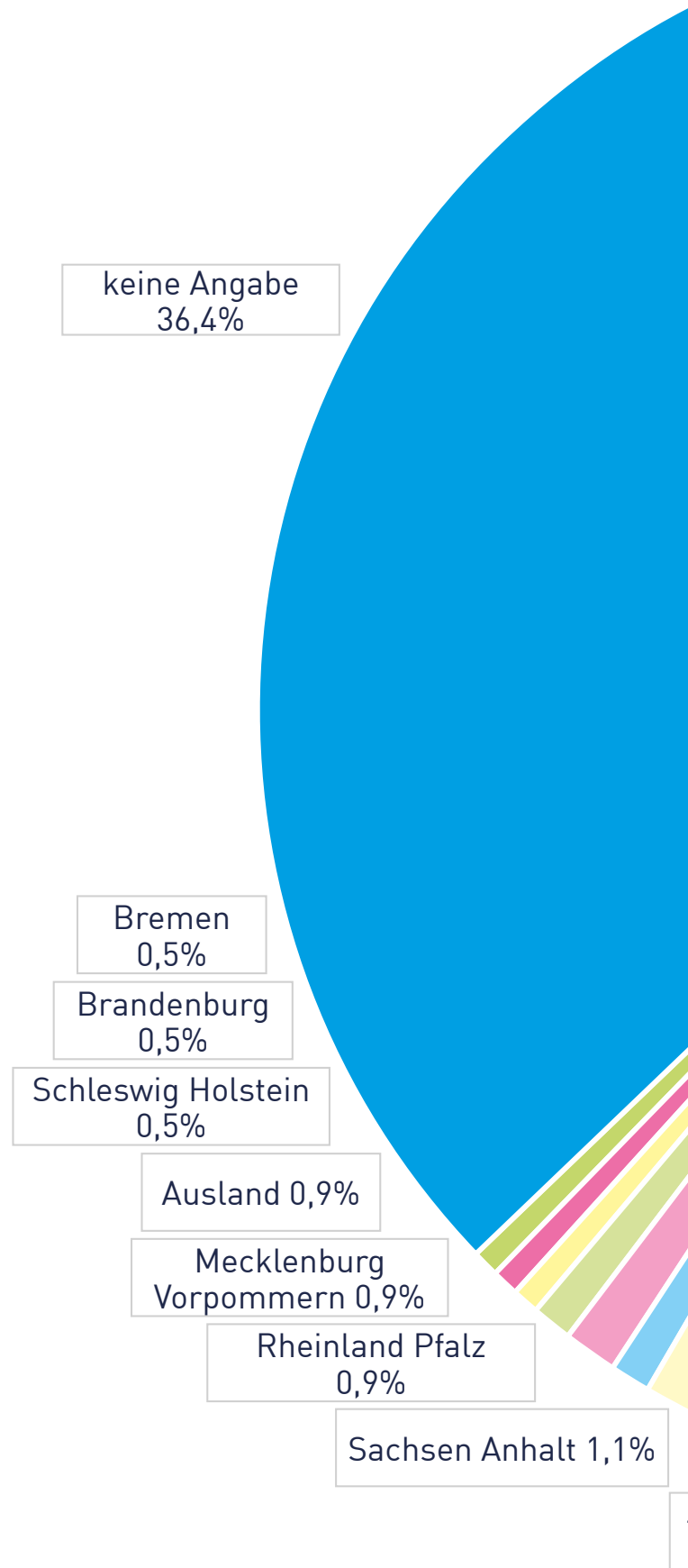


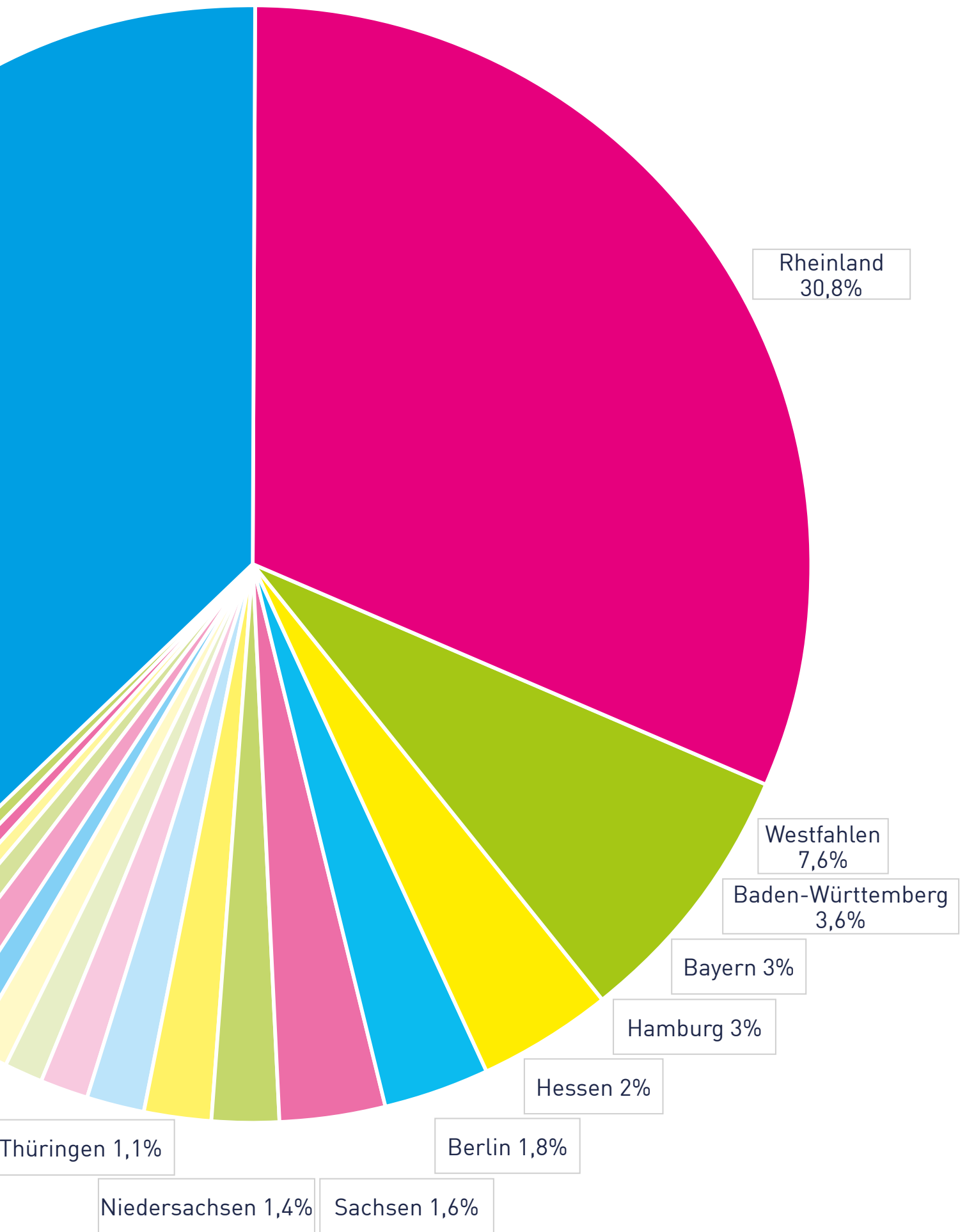
Evaluation

Interne Feedbackrunden und der Austausch mit den Kooperationspartner*innen gehören zum festen Bestandteil der Bewertung des Erfolgs der LVR-Kulturkonferenzen. Darüber hinaus werden Daten, zum Beispiel die Zugriffszahlen auf den Homepages oder die Entwicklung des Newsletterverteilers, erhoben, um den Erfolg einzelner Maßnahmen zu evaluieren. Einen bedeutenden Stellenwert bei der Bewertung der LVR-Kulturkonferenz nimmt das Instrument der Online-Evaluation ein, die seit mehreren Jahren im Nachgang an die Teilnehmer*innen versendet wird. Dadurch konnten wertvolle Rückmeldungen sowohl zu methodischen, als auch inhaltlichen und technischen Fragestellungen eingeholt und Verbesserungen angestoßen werden.

Anmeldeverfahren

Die Anmeldung zur LVR-Kulturkonferenz erfolgte über ein Onlineformular. Freiwillig konnte hier die Postleitzahl des eigenen Arbeitsortes angegeben werden. Von den insgesamt 439 angemeldeten Personen gaben rund 31 % an, dass ihr Arbeitsort im Rheinland liegt. Mit den Teilnehmer*innen aus Westfalen ergibt sich, dass 39 % der Teilnehmer*innen ihren Arbeitsort in Nordrhein-Westfalen haben. 2020 lag dieser Wert noch bei 70 %, allerdings haben bei dieser Evaluation auch nur 17 % keine Postleitzahl angegeben, 2021 waren es 36 %. Insgesamt lässt sich auch 2021 feststellen, dass die LVR-Kulturkonferenz sowohl bundesweit als auch im deutschsprachigen Ausland Teilnehmer*innen erreicht hat. Auch wenn die LVR-Kulturkonferenz zukünftig wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt wird, spricht dieses Ergebnis dafür, dass zumindest Teile der Veranstaltung gestreamt und weiterhin Ergebnisse in großem Umfang digital zur Verfügung gestellt werden sollten.





Newsletter

Der Newsletter der LVR-Kulturkonferenz ist ein lang erprobtes Medium mit dem Interessierte in unregelmäßigen Abständen über aktuelle Themen informiert werden. Die Anmeldung zum Newsletter kann auf der Webseite www.kulturkonferenz.lvr.de erfolgen, sie wird aber auch im Rahmen des Anmeldeformulars zur Veranstaltung angeboten. Von den 439 Personen, die sich 2021 für die LVR-Kulturkonferenz angemeldet haben, haben sich 300 Personen für den Newsletter angemeldet.

Anmeldungen insgesamt



Newsletteranmeldungen



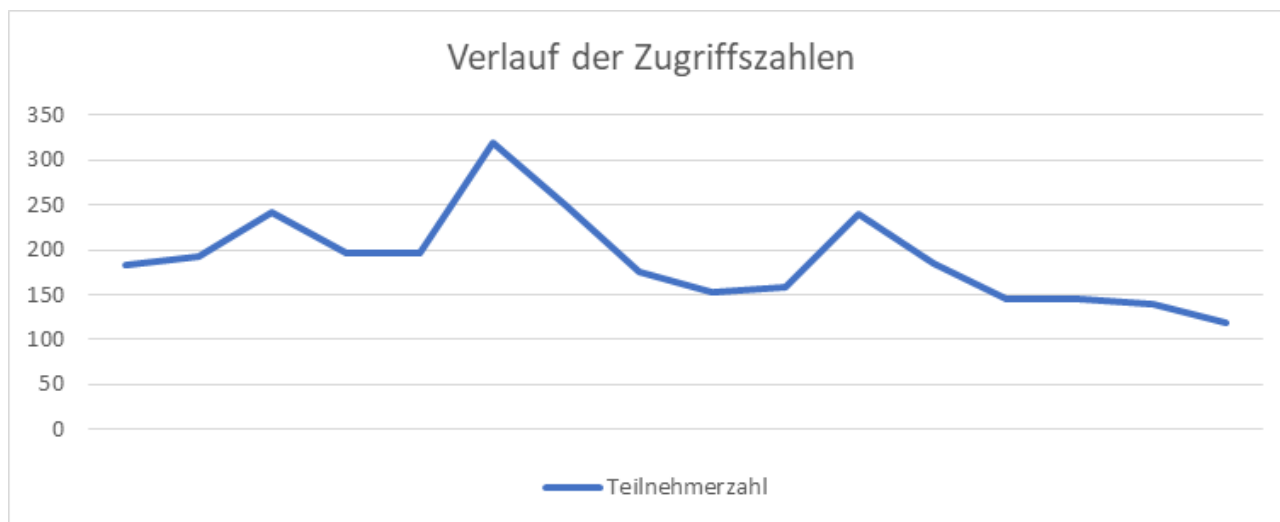
Das Konferenztool Zoom

2020 fand die LVR-Kulturkonferenz als hybrides Format statt. Während die Referent*innen vor Ort im LVR-LandesMuseum waren, nahmen die Teilnehmer*innen über das Konferenztool Zoom teil. Dieses bietet die Möglichkeit sowohl die Zugriffszahlen im Tagesverlauf als auch die absoluten Zahlen abzubilden. Von den 439 angemeldeten Personen haben sich 289 Teilnehmer*innen am Konferenztag eingewählt. Besonders hohe Zugriffszahlen lassen sich vor allem vor Beginn des Impulsvortrags und der Shortcuts ablesen.

Anmeldungen insgesamt



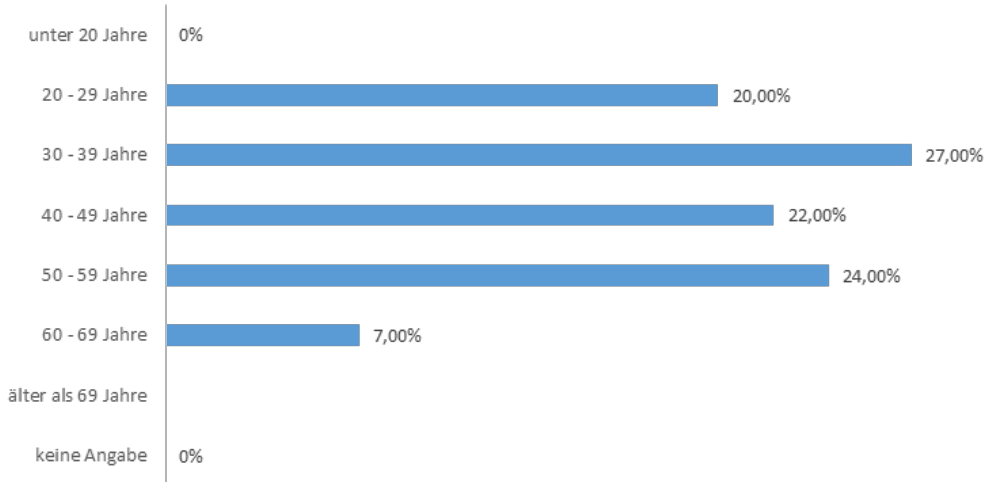
Teilnehmer*innen



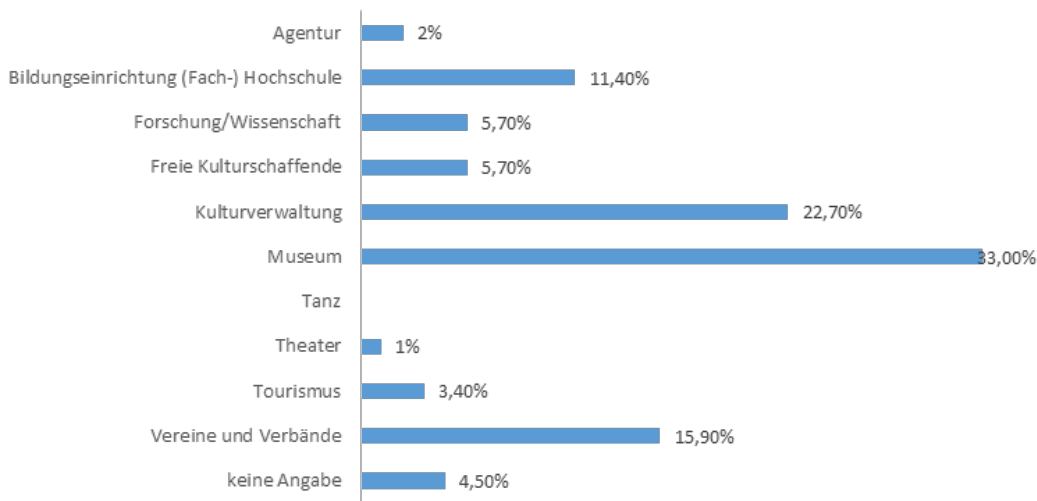
Online-Befragung

Die Online-Befragung wurde nach dem letzten Workshop an alle Teilnehmer*innen versandt. Teilgenommen haben insgesamt 88 Personen.

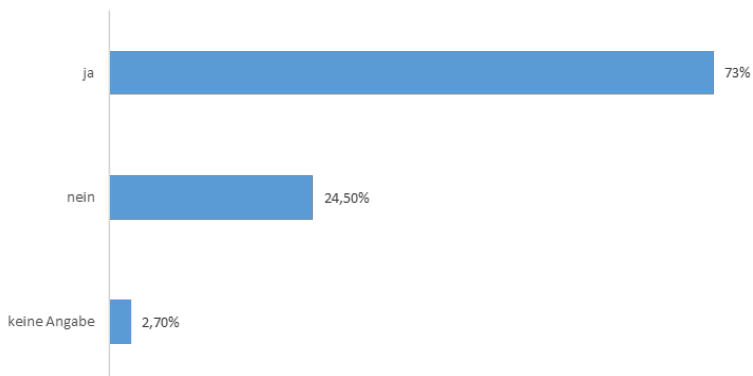
Altersstruktur der Teilnehmer*innen



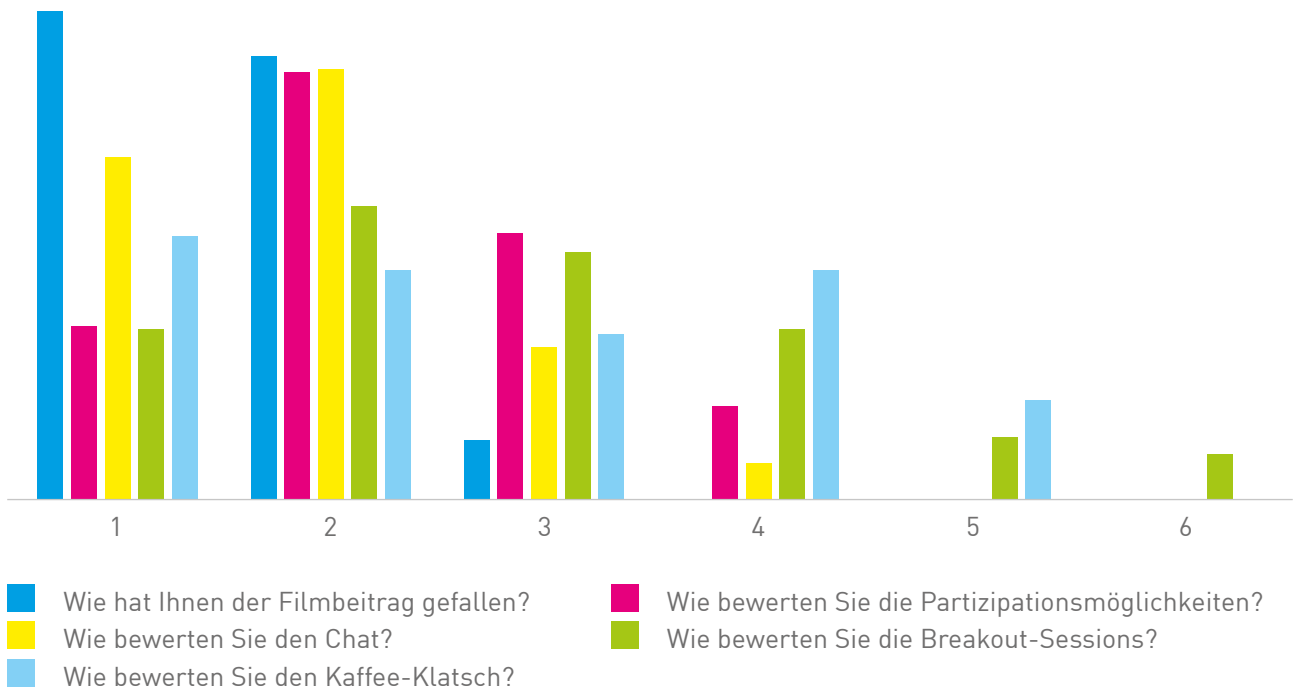
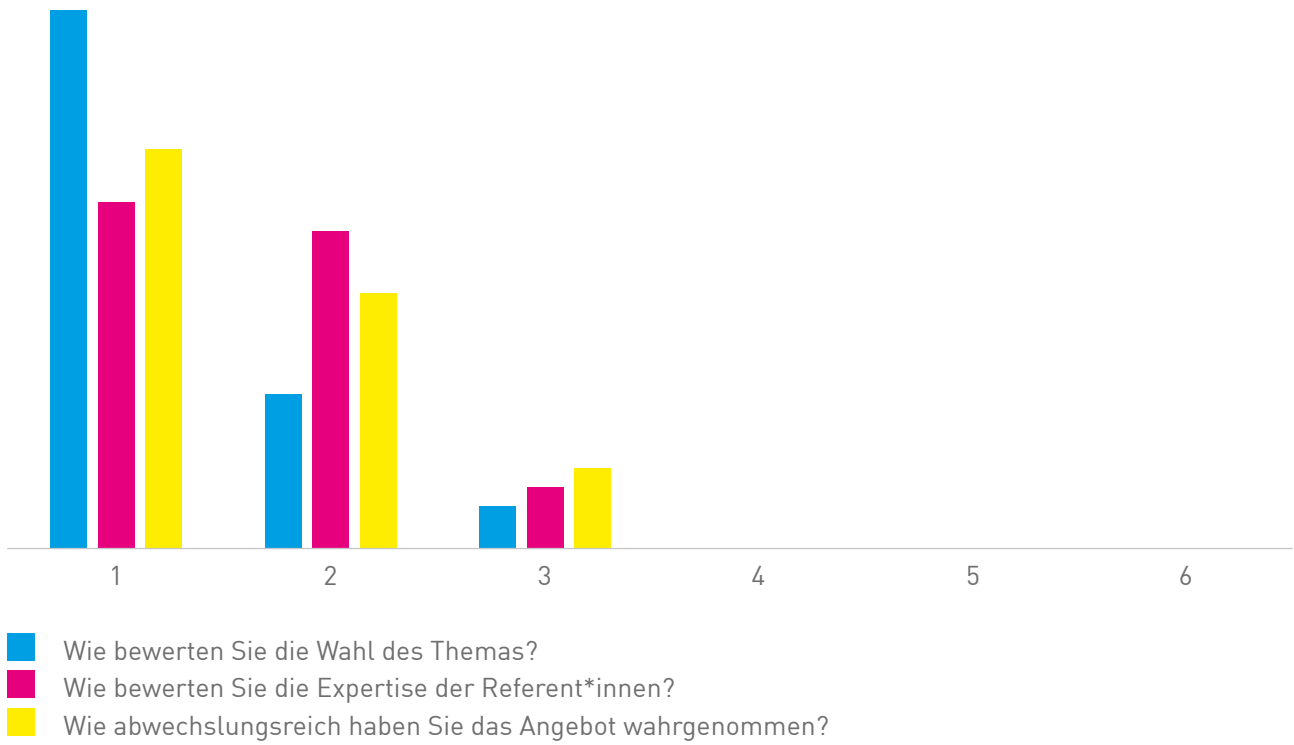
Tätigkeitsfelder der Teilnehmer*innen



Haben Sie zum ersten Mal an der LVR-Kulturkonferenz teilgenommen?



Bewertung der Konferenzinhalte



Eine kleine Auswahl an Rückmeldungen aus den Freitextfeldern

Mir hat die technische Umsetzung wirklich sehr gut gefallen, inklusive den konkreten Anweisungen im Vorfeld, die hybride Umsetzung und die Idee des Austausches in der Breakout-Session und beim Kaffeeklatsch, der in meinem Fall sehr gut geklappt hat und für mich leider zu kurz war. Die Beiträge waren abwechslungsreich und informativ und die Moderation ganz wunderbar. Mir fehlten jedoch zwei Aspekte inhaltlich: die Fragestellung, warum so viele Kultureinrichtungen immer noch nicht inklusiv denken und was getan werden kann, um diese Barrieren (im Kopf? personell? finanziell? technisch?) konkret anzugehen. Die Projekte wurde als einfach umsetzbar dargestellt - wenn es so wäre, hätten wir doch viel mehr davon. Zweitens hätte ich mir Perspektiven gewünscht, wie diese Projekte nachhaltig in Kultureinrichtungen verankert werden können.

Die vielen Praxisbeispiele waren super und sehr anschaulich. Das sollte unbedingt beibehalten werden! Aber ein wenig mehr theoretische Auseinandersetzungen fände ich wünschenswert.

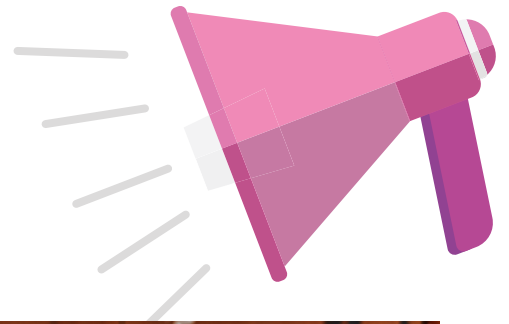
Die LVR-Tagung war sehr gut strukturiert, die Technik hat gut funktioniert. Moderation und Beiträge waren sehr gut ausgewählt. Teilweise wären geteilte Präsentationen gut gewesen. Infos zu kooperierenden Vereinen, Betrieben, Häusern etc. ging oft zu schnell. Teilweise waren die Inhalte sehr dicht und komprimiert, ich hätte es gut gefunden, wenn die Präsentationen 5-10 Minuten länger gewesen wären (auch wenn die Struktur sehr übersichtlich und gut war, war es teilweise zu stark verdichtet). Aber: Ein großes Lob an alle Beteiligten! Großartige Tagung!

„Einige Workshops hätten gerne partizipativer sein können, in der Weise, dass sie manchmal mehr wie ein Vortrag mit abschließender Fragerunden waren bzw. vor allem weitere Projektvorstellungen mit sehr kleinem Zeitraum, um selbst ins Denken und Arbeiten zu kommen. Unter diesen Voraussetzungen hätten sie nach meiner Wahrnehmung auch für eine größere Runde eröffnet werden können. Sehr positiv finde ich das Angebot, dass die Aufzeichnungen der Workshops im Nachgang für alle zur Verfügung gestellt werden! Das macht für mich auch das große Potenzial digitaler Konferenzen aus, dass man auch Angebote, die man sonst verpasst hätte, noch mal in Ruhe anschauen kann. Vielen Dank für die tolle Konferenz!“



Marketingmaßnahmen

Um die LVR-Kulturkonferenz zu bewerben, wurden vielfältige Medien und Formate bespielt. Dabei wurde auch die gesamte Bandbreite der LVR-Kanäle ausgeschöpft. Neben den Medien, die von der Abteilung 92.30 herausgebracht werden (Instagram, Newsletter, Internetauftritt), waren dies beispielsweise die der LVR-Museumsberatung des FB 91 (Newsletter, Rheinform, Social Media). Auch das LVR-LandesMuseum Bonn (Social Media), in dessen Veranstaltungssaal die Konferenz stattfand, beteiligte sich. Zudem gab es eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 03 (Pressekontakte, Social Media) und der Stabsstelle 00.500 (Versand der Einladung an die einschlägigen Verteiler aus Politik und Kultur). Auch die Kooperationspartner der LVR-Kulturkonferenz wiesen auf die Veranstaltung hin. Neben Einträgen in zielgruppenspezifische Veranstaltungskalender, wurden bezahlte Werbebanner und Printanzeigen geschaltet. Um die Reichweite in diejenigen Kreise zu erweitern, die sich speziell für das Thema Inklusion interessieren, wurde Ninia LaGrande als Moderatorin engagiert sowie eine bezahlte Medienkooperation mit Tanja Kollodzieyski, besser bekannt als „Rollifräulein“, eingegangen. Beide sind als „Influencerinnen“ (Zusammengesetztes Wort aus Inklusion und Influencerin; Aktivistin für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung, die v.a. in Social Media aktiv ist) bekannt. Sie bewegen sich mit



Influencerin Tanja Kollodzieyski begleitete die LVR-Kulturkonferenz auf Twitter.



hohen Followerzahlen in den Sozialen Medien. Die Bloggerin Tanja Kollodzieyski begleitete die gesamte Konferenz auf Twitter, griff Thesen heraus und lud die Community zur Diskussion ein. Ihre Tweets sind unter dem #LVRKulturkonferenz und ihrem Account @RolliFraeulein auf Twitter nachzulesen.

Die nachfolgende Übersicht ist nicht vollständig und soll lediglich einen Eindruck über die realisierten Maßnahmen vermitteln. Aufgrund der Fülle enthält sie beispielsweise keine Auflistung über Veröffentlichungen in Veranstaltungskalendern.



FEBRUAR

25.02.21

Newsletter der LVR-Kulturkonferenz (FB 92)

APRIL

15.04.2021

Newsletter von Kubia (Kooperationspartner)

MAI

[Eildienst](#) Deutscher Städtetag: „LVR-Kulturkonferenz am 28. Juni 2021. „digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur“, Ausgabe: 05/21, Seite 8-9. (verfasst von FB 92)

04.05.2021

- Newsletter der LVR-Museumsberatung (FB 91)
- [Pressemitteilung mit Veranstaltungsankündigung](#) (FB 03)

- [Blogbeitrag](#) „Blick hinter die Kulissen“, Interview Nadine Anilgan (LVR-LandesMuseum Bonn)



2021

MAI

05.05.2021

- Newsletter der LVR-Kulturkonferenz (FB 92)
- museums-themen Nachrichtensammlung
- Newsletter von KulturImWeb.net (Pausanio) mit inhaltlichem Schwerpunkt Digitalität und Inklusion und bezahltem Werbebanner

06.05.2021

- Newsletter des Forums Geschichtskultur
- Newsletter der LVR-Kultur (FB 92)

14.05.2021

- Newsletter von Kubia (Kooperationspartner)
- [Website](#) und Newsletter RKP Aachen (Kooperationspartner)

15.05–31.05.2021

- Website kultur.west, bezahlte Anzeige auf kulturwest.de

17.05.2021

- Newsletter der LVR-Kulturkonferenz (FB 92)
- DGS-Newsletter (FB 92)

19.05.2021

- Newsletter von KulturImWeb.net (Pausanio) mit bezahltem Werbebanner
- Newsletter von Kunst-Post der Uni Köln

26.05.2021

- Intranetmeldung
- [Artikel Stadtkultur-hh](#) (Presseartikel, online)

2021

JUNI

- kultur.west: „In Zukunft wird in der Kultur alles inklusiv sein – das ist meine große Utopie“, Interview mit Ninia LaGrande, Printausgabe: 06/21, Seite 68.



- Zeitschrift Politik & Kultur, Nr. 6/21, Seite 3 mit bezahlter Anzeige (Print/Online)
- Magazin kultur.west, Seite 68 mit Interview und ganzseitiger bezahlter Anzeige auf der U4 (Print)
- Rotierender Bildteaser auf www.lvr.de

01.06.2021

- Newsletter der Rheinischen Museen (FB 91)
- Newsletter von kultur.west mit bezahlter Anzeige

02.06.2021

- Newsletter der LVR-Kultur (FB 92)

07.06.2021

- Newsletter von Wir-im-LVR (FB 03)

09.06.2021

- Newsletter der LVR-Museumsberatung (FB 91)

16.06.2021

- Newsletter von Kubia (Kooperationspartner)
- Newsletter von KulturImWeb.net (Pausanio) mit bezahltem Werbebanner
- Online-Magazin von Kulturmanagement Network mit bezahlter Anzeige auf S. 25

17.06.2021

- Newsletter der LVR-Kulturkonferenz (FB 92)
- [Magazin Rheininform, S. 80: Nachbericht zur Kulturkonferenz](#) (FB 91)

22.06.2021

- [Pressemitteilung mit Interview LaGrande](#) (FB 03)



JUNI

27.06.2021

- Domradio, Interview mit Ninia LaGrande: Wie sozial und integrativ ist Social Media? - Ein Interview mit Ninia LaGrande (Influencerin, Moderatorin, Autorin, Podcasterin, Schauspielerin) (Das Audio ist nicht mehr zugänglich.)

28.06.2021

- Twitter-Begleitung @RolliFraeulein des gesamten Konferenztages
- Twitter-Begleitung @lvr_aktuell (03)

2021

JULI

01.07.2021

- [Pressemitteilung mit Nachbericht](#) (FB 03)

28.07.2021

- Newsletter von KulturImWeb.net (Pausanio)



AUGUST

17.08.2021

- Blogbeitrag „Inklusive Kulturarbeit braucht Augenhöhe #LVRKulturKonferenz“ von Tanja Kollodziewsky aka Rollifräulein (Kooperationspartnerin)

19.08.2021

- Newsletter von Kuvia (Kooperationspartner)



SEPTEMBER

- Newsletter der LVR-Kulturkonferenz (FB 92)
- [DigAMus-Award](#), Kandidat für die Publikumsabstimmung

OKTOBER

06.10.2021

- Vortrag auf der [Herbsttagung](#) des Fachgruppe Dokumentation/Deutscher Museumsbund am 06.10.21, Powerpoint-Präsentation (FB 92)

2021

JANUAR

- Tagungsbericht in der Zeitschrift [Information - Wissenschaft und Praxis \(IWP\)](#): Frank von Hagel, Anett Sawall und Axel Ermert: Barrierefreiheit digital und analog gedacht. Berliner Herbsttreffen der Museumsdokumentation vom 4. bis 6. Oktober 2021. Band 73, Heft 1. Seite 36-40.

FEBRUAR

04.02.2022

- Online-Beitrag [„digital, aber bitte inklusiv“](#) auf Kulturmanagement.net, dazu auch Hinweise auf Social Media und im Newsletter (Beitrag verfasst von FB 92)

14.02.2022

- Newsletter der LVR-Kulturkonferenz mit Verlinkung zu Kulturmanagement.net und YouTube-Videos (FB 92)

16.02.2022

- Newsletter KulturImWeb.net (Pausanio) mit Verlinkung zu Kulturmanagement.net

02.03.2022

- Newsletter der LVR-Museumsberatung mit Verlinkung zu Kulturmanagement.net (FB 91)



2022

Social Media- Aktivitäten (Auswahl)

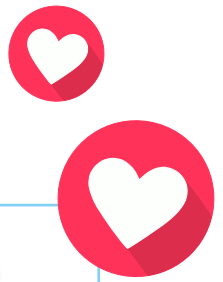
Unter dem gemeinsamen #LVRKulturkonferenz wurde in der Vorbereitungsphase, wie am Veranstaltungstag selbst, die LVR-Kulturkonferenz auf verschiedensten Social Media-Kanälen (Twitter, Facebook, Instagram, Blog) angekündigt und begleitet. Besonders erfreulich war die überdurchschnittliche Interaktion der Internetnutzenden auf den LVR-Kanälen. Einen Eindruck vermittelt die nachfolgende Auswahl.

Twitter-Begleitung unter dem #LVRKulturkonferenz

Medium: Twitter-Kanal von @rollifraeulein (Tanja Kollodzievsky)
 URL: <https://twitter.com/RolliFraeulein>
 Erscheinungsdatum: intensive Begleitung im Juni mit Schwerpunkt auf den Kongresstag 28.6.21



Medium: Twitter-Kanal von @lvr_aktuell (FB 03)
URL: https://twitter.com/lvr_aktuell
Erscheinungsdatum: im Juni mit Schwerpunkt auf den 28.6.21



LVR @lvr_aktuell · Jun 23

Die Podcasterin, Schauspielerin und Influencerin [@NiniaLaGrande](#) ist vielen durch ihre Statements zu Themen wie Inklusion oder Feminismus bekannt. In diesem Jahr moderiert sie die LVR-Kulturkonferenz. Wir haben uns vorher mit ihr unterhalten. bit.ly/3d5yopG



6 25

LVR @lvr_aktuell · Jun 28

Mit dem Poetry Slam "Inklusion beginnt im Team" beendet [@NiniaLaGrande](#) die [#LVRKulturkonferenz 2021](#). Über 400 Teilnehmende haben sich angemeldet, mitdiskutiert und partizipiert. Das war großartig! Schön, dass ihr dabei wart. Foto: LVR.



7

LVR @lvr_aktuell · Jun 18

Keine Zeit für die LVR-Kulturkonferenz "digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!" am 28. Juni? Kein Problem: [@RolliFraeulein](#) nimmt euch unter [#LVRKulturkonferenz](#) live auf Twitter mit. Wer teilnehmen möchte, kann sich kostenlos anmelden: kulturkonferenz.lvr.de



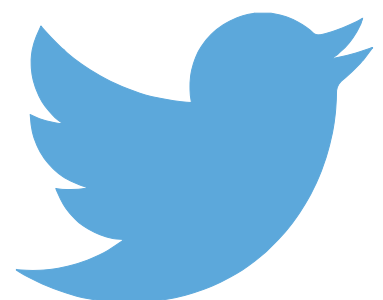
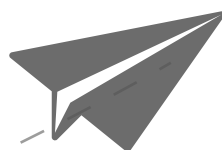
2 16 58

LVR @lvr_aktuell · Jun 30

Das war die [#LVRKulturkonferenz](#) „digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!“. Wir haben heute tolle Projekte kennengelernt und spannende Diskussionen gehört. Vielen Dank an alle, die teilgenommen, zugehört und uns unterstützt haben. Bis nächstes Jahr! !B



1 5



Instagram-Posts unter dem #LVRKulturkonferenz

Medium: Instagram-Kanal von @lvrkultur (FB 92)

URL: <https://www.instagram.com/lvrkultur/>

Erscheinungsdatum: fortlaufend, insbesondere im Mai und Juni



lvrkultur • Abonniert
LVR LandesMuseum Bonn

1/4

LVR-KULTURKONFERENZ

Gefällt **lvrlandesmuseum, typitus** und **78 weiteren Personen**

lvrkultur Kamera läuft! 📹 Wir waren heute im @lvrlandesmuseum, um einen Film für die #LVRKulturkonferenz zu drehen. @typitus und die Museumspädagogin Anne Segbers haben sich für den Film gemeinsam die Dauerausstellung rund um den Neandertaler angeschaut, die zuletzt im Sinne der Partizipation und Inklusion umgebaut wurde.



lvrkultur • Abonniert
LVR LandesMuseum Bonn

1/2

LVR-KULTURKONFERENZ
digital & inklusiv
Eine Chance für die Kultur

Herzlich willkommen zur
LVR-Kulturkonferenz 2021!
Gleich geht es los.

Gefällt **wilkoastermann, lvrlandesmuseum** und **92 weiteren Personen**

lvrkultur Müde und wahnsinnig gespannt fallen wir nach der Generalprobe der LVR-Kulturkonferenz ins Bett. Mit dem Titel „digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!“ erfahren wir morgen, am 28. Juni 2021, wie vereinbar diese Punkte sind und lernen spannende Projekte im Spannungsfeld dessen kennen. Ihr könnt euch auch noch am Konferenztag

Weitere Stimmen aus Social Media (Auswahl):



Katrin N. Hieke @MuseumThings · Jun 28

Tolle Präsentation von [#NMSee](#) und dem inklusiven Game [#NeanderthalMemories](#) durch [@ARiethus](#) und Tamara Ströter auf der [#LVRKulturkonferenz](#), erfrischend moderiert von [@NiniaLaGrande](#). So werden Hemmschwellen abgebaut und Lust gemacht, weiter zu denken! [#Inklusion](#) [#einfachmalanfängen](#)



Die Herbergsmütter @herbergsmuetter · Jun 28

Wir möchten hier mal einen Zwischenapplaus loswerden! Was [@RolliFraeulein](#) hier twittert, haben wir letztes Mal zu dritt gemanagt! Chapeau, liebe Tanja! [#LVRKulturkonferenz](#)



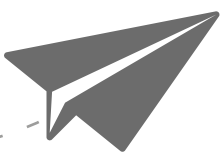
Wibke Ladwig @sinnundverstand · Jun 28

Habe mich noch schnell angemeldet. Kann zwar nur zwischendurch mal reingucken, aber besser als nichts. Viel Spaß! [#LVRKulturkonferenz](#)



Dr. Tom Bieling @tombieling · Jun 28

Replying to [@lvrlandesmuseum](#) [@NiniaLaGrande](#) and [@RolliFraeulein](#)
Ja, danke (an alle)! Toller Tag, tolle Projekte, tolle Betreuung, tolle Moderation, tolle Tweets, tolle Gespräche. Leider musste ich ja etwas früher los, freue mich aber auf die Videos. [#LVRKulturkonferenz](#)





Ankündigung

Es gibt derzeit wohl kaum eine Region, deren Transformation so intensiv diskutiert wird, wie die des Rheinischen Reviers. In Veränderungsprozessen wird der Kultur oftmals die Rolle eines Motors zugeschrieben. Ob, und in welcher Form Kultur dieser Rolle gerecht werden kann, wollen wir gemeinsam mit rheinischen Kulturakteur*innen bei der LVR-Kulturkonferenz 2022 diskutieren.

Die LVR-Kulturkonferenz „Kultur. Raum. Schaffen. Strukturwandel im Rheinischen Revier“ findet am 1. Juni 2022 hybrid im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler statt.

LVR-KULTURKONFERENZ

Kultur. Raum. Schaffen.
**Strukturwandel
im Rheinischen Revier**

LVR-Dezernat Kultur und
Landschaftliche Kulturpflege

1. Juni 2022

Digital und vor Ort im
LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler

Infos unter:
www.kulturkonferenz.lvr.de

LVR
Qualität für Menschen



Anhang

Padlet-Ergebnisse

padlet

padlet.com/Kulturkonferenz/ovypzm42baxbgjel

digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!

Die LVR-Kulturkonferenz 2021 auf einen Blick

LVR-KULTURKONFERENZ 19. FEBRUAR 2021, 08:23 UHR

Wie dieses Padlet funktioniert:

Hier bekommen Sie Hilfe:

- Bei technischen Fragen wenden Sie sich an: support@siegersbusch.de
- Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich an: kulturkonferenz@lvr.de

Bitte auch hier einfache Namen vergeben, z.B.: Technik-Hilfe@siegersbusch.de – ANONYM

So können Sie teilnehmen

Das Padlet soll dazu dienen auf **freiwilliger Basis** offene Fragen zur LVR-Kulturkonferenz nachzuhalten und Erkenntnisse/Gesprächsergebnisse zu protokollieren.

Alle Beiträge werden anonym gepostet. Hinterlegen Sie bitte Ihren Namen auf den einzelnen Notizzetteln (etwa in Klammern am Schluss), sofern Sie namentlich in Erscheinung treten möchten.

Gleichzeitig gibt es in der letzten Spalte die Möglichkeit, die eigenen **Kontakt**daten (in Verbindung mit offenen Fragen oder Expertisen) zum Konferenzthema **"digital & inklusiv: Eine Chance für die Kultur!"** zu hinterlegen, um mit anderen Teilnehmenden in Kontakt treten zu können.

Sie können über das "+-Zeichen" einen neuen Notizzettel öffnen, andere Beiträge kommentieren und mit "Gefällt mir" markieren.

Wir freuen uns sehr über Ihre Teilnahme an der LVR-Kulturkonferenz und wünschen viel Spaß! :-)

Konferenzprogramm

Digitale Konferenz am 28. Juni 2021

Moderation: Ninia LaGrande

9.15 Uhr: Check-in

9.30 Uhr: Begrüßung

Prof. Dr. Thorsten Valk, LVR-LandesMuseum Bonn
Ninia LaGrande

9.45 Uhr: Filmbeitrag

Museum Insights: Inklusiv durch das LVR-LandesMuseum Bonn

10.00 Uhr: Impulsvortrag

Kultur der Digitalität – Für alle?
Dr. Tom Bieling, Zentrum für Designforschung der HAW Hamburg

10.30 Uhr: Shortcut

Virtual Reality Darstellung von „in orbit“ (Tomás Saraceno)
Dr. Falk Wolf, Kunstsammlung NRW

10.50 bis 11.00 Uhr: Pause

11.00 Uhr: Shortcut

ALL YOUR BASE. Digitale Kunst, mobil, hybrid und barrierearm Maximilian Schweder

11.20 Uhr: Break-Out-Session 1

Kultur, Digitalität und Inklusion: Wo sehen Sie Chancen?

11.35 Uhr: Shortcut

Spielerische Inklusion: das Museums-Game „Neanderthal: Memories“
Anna Riethus, Projekt NMsee, BSVN e. V. und Neanderthal Museum
Tamara Ströter, Blinden- und Sehbehindertenverein für den Kreis Mettmann e. V.

12.00 Uhr: Shortcut

„Wo ist es denn, dieses digitale Foyer?“
Lena tom Dieck, Deutsche Oper am Rhein und FFT Düsseldorf

12.30 bis 13.30 Uhr: Mittagspause

13.30 Uhr: Shortcut

BREAKATHON – digitale Innovationen für weniger Barrieren durch inklusive Kollaboration
Matthias Strobel, Bundesverband Musiktechnologie Deutschland

13.50 Uhr: Break-Out-Session 2

Welche (Ihrer) Programme sollten barrierefrei gestaltet werden?

14.15 Uhr: Gesprächsrunde Digitalität und Inklusion: Ein Realitätscheck

Domingos de Oliveira, freiberuflicher Accessibility Consultant
Melanie Eilert, Bloggerin, Inklusionsaktivistin, Accessibility-Expertin
Dr. Anne Segbers, LVR-LandesMuseum Bonn

15.00 bis 15.15 Uhr: Pause

15.15 Uhr: Abschlusstalk

2 Gäste, 6 Fragen
Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
Milena Karabaic, LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege

15.30 Uhr: Poetry Slam

Ninia LaGrande

Ab 15.45 Uhr: Virtueller Kaffee-Klatsch über Zoom

Break-Out-Session 1: Kultur, Digitalität und Inklusion: Wo sehen Sie Chancen?

Curriculum in Ausbildungen (Theaterpädagogik) erweitert sich

Einfache Sprache und Vermittlung von Inhalten von vornherein mitplanen und konsequent umsetzen (Raum 7)

"Ich bin zu mehr kulturellen Veranstaltungen gegangen als bisher" Bernd König kuba

Kultur zu Menschen bringen, die ihre Wohnung nicht verlassen können.

Chancen von hybriden Angeboten

Nicht allen digitalen Angeboten sieht man an, dass sie digital sind.
Viel Potential liegt z.B. in 3D-Druck u.Ä.

Raum 20

- diversere Angebote
- dynamische Anlage von Projekten
- mehr Angebote ohne als hilfsbedürftig "markiert" zu werden
- Aufmerksamkeitsspanne leichter einteilbar

Räumliche Barrieren abbauen

Digitale Angebote können räumliche Barrieren abbauen und mehr Menschen mit integrieren

Der Umgang mit der Technik muss möglichst einfach sein, damit das Angebot von jedem genutzt werden kann

Nachhaltigkeit

Digitale Formate/Möglichkeiten nutzen, Möglichkeiten zur Archivierung von Veranstaltungen (digital)

Grenzen digitaler Angebote

Digitale Rundgänge und Angebote - wie können sie inklusiv gestaltet werden?

Zielgruppen erweitern durch Nutzung digitaler Medien

Einbezug von Menschen in Pflegeeinrichtungen etc. um Kulturformate auch dorthin zu transportieren

Beibehaltung von digitalen Formaten (auch nach Corona)

Teilhabe an verschiedensten Formaten

Teilhabe fördern

Digitalisierung (z.B. 'Screenreader') kann manche Barrieren (z.B. Verständnis von Begriffen/ Abkürzungen) erst deutlich machen.

Inklusives Homeoffice?

Digitalität im Homeoffice - die Vorteile können von vielen genutzt werden. Was noch fehlt: eine Übersetzung für Audio-Inhalte für gehörlose Menschen (in Analogie zum Screenreader).

Break-Out-Session2: Welche (Ihrer) Programme sollten barrierefrei gestaltet werden?

Flexible Zeiten für Programme

Vor/auf und hinter der Bühne

Vernetzung kleiner und mittelgroßer Institutionen

Digitale Vernetzung kleinerer Kulturinstitutionen zwecks Austausch und Bündelung von Möglichkeiten, Erfahrungen, bestehenden Netzwerken und Ansprechpartner:innen.

Alle in Abhängigkeit von den Möglichkeiten des Mediums und der Zielgruppe(n)

Barrierefreiheit auch in bildlichen Darstellungen mitdenken

In den medialen Auftritten sollte man Menschen mit Einschränkungen bereits mitdenken, also schon in den bildlichen Darstellungen auf Websites, Werbefotos etc. Menschen mit Behinderungen mit abbilden.

- ALLES

Programmheft, Webseite, vor/auf und hinter der Bühne, flexible Zeitplanung, leichte Sprache
- ANONYM

Barrierefreiheit in alle Richtungen denken!

generell Barrierefreiheit breit denken! z. B. auch Senior*innen und ihre Bedürfnisse berücksichtigen: verständliche Sprache, Lautstärke, ... (Raum 12)

- alles

- digitale Anwendungen

Alle. Es sollte eigentlich keine Programme geben, nicht zumindest barrierearm sind.

Tipps für den Beginn: - sich Unterstützung von Dienstleiter:innen/Initiativen suchen und schauende ob man jemanden findet, mit dem man unkompliziert reden kann, der:die sich auch

traut Kritik zu äußern. - Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen. - Arbeit mit Siegeln und Zertifizierungen, um Vertrauen zu schaffen.

Bu

Abteilungsübergreifend sensibilisieren

Wie schaffe ich es alle zu erreichen? Weg vom Zielgruppendenken

Einfach starten?

- > welche Programme: Konsens: Alle! ;)
- > niedrigschwellig starten
- > Austausch und Bedürfnisse der und vor allem mit "Betroffenen" (er)arbeiten
- > wie arbeitet man zum Beispiel außen oder mit Denkmalschutz?

Frage vermeiden, indem man von Anfang an inklusiv plant und gestaltet.

Man sollte den Anspruch haben, alle Programme barrierefrei zu gestalten. Und zwar von Anfang an! Man sollte Räume der Begegnung schaffen, dazu gibt vor allem in der virtuellen Welt große Chancen.

Schrift in leichte Bilder umwandeln

Bspw. das "Theatrale Mischpult" von Maïke Plath-Karteikartenformat mit Schrift > mit Kulturprojekt-Teilnehmenden umgewandelt in Karten mit Braille-Schrift und leicht verständlichen Bildern

Das sind meine Herausforderungen bei der Umsetzung inklusiver Angebote:

Ohne "Brückenbauer:innen" in Institutionen der Behindertenhilfe bildet sich kein inklusives Publikum. Ermöglichen von Begleitung durch Personal oder Tandems.

Best Practice-Beispiele

LOFFT Leipzig: Ensemble der FAST FORWARD DANCE COMPANIE ist inklusiv

<http://www.lofft.de/web/magazin.php?nr=177>

<http://www.lofft.de/web/index.php> Fachtag MIXED ABLED TANZ

<https://www.lvz.de/Nachrichten/Kultur/Kultur-Regional/Tanz-Premiere-Die-neue-Fast-Forward-Company-bringt-im-Leipziger-Lofft-Wir-auf-die-Buehne>

<https://www.inklusion-kultur.de/2020/10/08/perspektive-inklusion-mixed-abilities-im-tanz/>

Erkenntnisse der LVR-Kulturkonferenz

Kontaktdaten

Das Organisationsteam der LVR-Kulturkonferenz

Stephanie Buchholz, Ulrike Kessing, Kristina Meyer, Carolin Muser

- o kulturkonferenz@lvr.de
- o www.kulturkonferenz.lvr.de
- o Instagram: @lvrkultur
- o #LVRKulturkonferenz

Abbildungsverzeichnis

S. 4, 11-14: Carolin Muser/LVR



Gefördert von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Kooperation mit:

ibkkubia 
Kultur | Alter | Inklusion